



„Sagen Sie mal, gnädige Frau, wie viel Pferdebekräfte hat denn Ihr Automobil?“

„Zwanzig!“

„Zwanzig?... Das ist ja nur Automobil!“

„Zwanzig!“



Stellungsober Commis: „Ich möchte mir die Frage erlauben, ob bei Ihnen vielleicht ein Posten frei wäre?“

Aufklärung: „Warum haben Sie Ihren Laden vom Marktplatz in diese abgelegene Gasse verlegt?“

Verabschiedung: „Frau (beim Abschied von ihrem eine mehrtägige Zuchthausstrafe antretenden Mann): „Und nicht wahr, Emil, wenn du brinne bist, schickst du mich doch gleich ne seltene Ansichtskarte von der Anstalt!““

„Kaufmann!“



„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

Nachts am Schreibtisch.

Von Richard Schönauf. Spät, wenn die alte Uhr geschlagen und wieder Stille die Lampe glüht, steigt es empor aus alten Tagen;

Die Kaffirerin.

Von Ludwig Euna. Ich mußte immer an den Hölzchen Frühling denken, wenn ich in ihre Augen blinnte. Sie verträumt blau und hüftig schauten sie drein und verklärten den Winter und zuckerten den blauen, milden Glanz ihrer Seele auf die Schneelandschaft, die dann ihre kalte Stare verlor und förmlich Sonnennarven aufleuchtete.

„Ja, wenn —“: „Ja, wenn ich nicht hätte, wenn ich nicht hätte, wenn ich nicht hätte...“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

„Kaufmann!“: „Kaufmann, ich befürchte, Artur, daß Du mich nur meines Pitterquats wegen liebst!“

zurechtgelegt, mit deren Epitheta vor über die Spiehbürger herfielen. „Mir scheint gar, die ist verlobt“, replicierte ich. „Wer ist denn der verlorene Mensch neben ihr?“

„Er kommt selten in die Stadt. Ist ein famoser Geschäftler. Hast du nie was von seinen spielerischen Sanktionen gehört, mit denen er die Leute narriert? Und von seinen belamotrischen Talenten? Und von seinen freierzeitlichen Tanzbeinen? Und von der freierzeitlichen Verlobung mit der kleinen Beate Falk?“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

herbegehren, konnte die Fahrt nach dem Süden antreten, in das heilige Land, die Glückstrunkenheit in der Brust, nachdem er den letzten moralischen Streich geführt gegen das zuckende, wimmernde Herz, das immer nur mit den Augen gesprochen. Da packte mich eine teuflische Neugierde, deren ich mich heute schäme. Ich betam plötzlich Lust, auf diese beiden Menschen eine psychologische Gewalt auszuüben, mit bestimmend hineinzutappen in das große Begegnen. Ein selbstfüchtiges Gefühl trieb mich in die Nähe des Schalters. Es bauerte nur ein paar Augenblicke — da trat der junge Ehemann an die Kassa. Ich konnte kein Gesicht nicht sehen. Aber ich bemerkte, daß er den Kopf förmlich in die Schultern vergrub, wie ein Thier, das den verdienten Schlag fürchtet. Er suchte in seinem Portemonnaie herum und ächzte das Geld auf das Brett. Da traf mich — ganz unbewußt — ein Blick des lebenden Mädchens. Ich erwiderte ihn lüchelnd, lebend, daß sie ihre Stärke bewahren möge angesichts dieser Schicksalskomödie. Und groß, übermächtig erhaben senkte sich ihr Auge nun plötzlich auf die vor ihr stehende Jammerschale. Keine Resignation, nur herrlich, triumphierende Gluth strahlte aus dem Auge. Ihre plötzlich erhellende Seelenkraft spiegelte sich in dem Blick, dem die männliche Schwäche glühend glückselig nicht standhalten vermochte. Füllig, mit einem großen Köhler warf sie ihm die Karte leicht hin und sagte vernichtend: „Viel Glück auf dem Weg!“

„Er kommt selten in die Stadt. Ist ein famoser Geschäftler. Hast du nie was von seinen spielerischen Sanktionen gehört, mit denen er die Leute narriert? Und von seinen belamotrischen Talenten? Und von seinen freierzeitlichen Tanzbeinen? Und von der freierzeitlichen Verlobung mit der kleinen Beate Falk?“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

„Ja, ja, zwei Jahre sind da schon drüber hin. Man hat alles Mögliche und Unmögliche gemunkelt, kennt das ja. Mit der gewissen Speisergründlichkeit hat man die beiden gefeiert. Und eines Tages hat er Abiue gesagt.“

Ein wunder Punkt.



„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Sie nehmen doch auch an unserem Pfänderspiel teil, Herr Doktor?“

„Entdeckung.“



„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

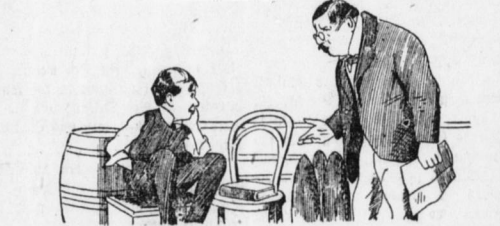
„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Entdeckung.“: „Entdeckung, Dichterling (zum andern): „Du... nun haben die Reuteteure glücklich auch ihre Berufsgegenstände, wie ein ehrlicher Hungerkünstler in der Speisekammer!““

„Recht hat er.“



„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Recht hat er.“: „Recht hat er, Du hast noch keinen Brief hineingeworfen.“

„Golligal.“



„Golligal.“: „Golligal, Du bleibst Du denn so lang?“

„Golligal.“: „Golligal, Du bleibst Du denn so lang?“